

2. Ein neuer Wasserbär, *Macrobiotus ferdinandi* (Reukauf).

Von E. Reukauf, Weimar.

(Mit 6 Figuren.)

eingeg. 19. Januar 1912.

In einem durch günstige Umstände im Frühjahr 1909 an Süßwasser-Macrobioten besonders stark angereicherten Springbrunnenbassin des Belvederer Parks bei Weimar fand ich auch ziemlich zahlreich eine Art, die nach meinen eingezogenen Erkundigungen noch nicht

Fig. 1.



Fig. 2.

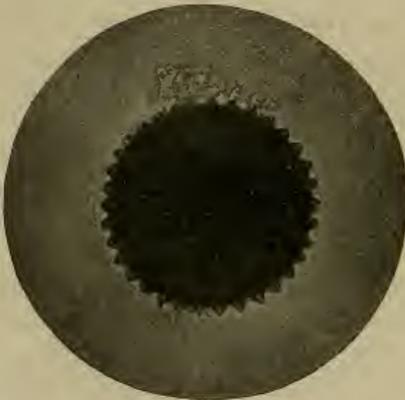


Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

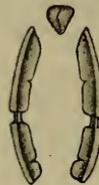


Fig. 6.



Fig. 1. *Macrobiotus ferdinandi* (Reukauf), schräg von unten gesehen. Vergr. 125 : 1.

Fig. 2. Ei. Vergr. 425 : 1.

Fig. 3. Cyste in Rückenansicht. Vergr. 165 : 1.

Fig. 4. Cyste in Seitenansicht. Vergr. 165 : 1.

Fig. 5. Apophyse und zwei Schlundkopfleisten. Vergr. 1050 : 1.

Fig. 6. Kralle eines Hinterfußes in Seitenansicht. Vergr. 1500 : 1.

beschrieben ist, und die ich zu Ehren des als Tardigradenforscher ja bestens bekannten Herrn Prof. Dr. Ferd. Richters, Frankfurt a. M., *Macrobiotus ferdinandi* benennen will.

Das mit Augenpunkten versehene Tier weist nur eine Länge von durchschnittlich 0,35 mm auf (siehe Fig. 1). Seine Mundwerkzeuge

sind relativ klein und erreichen, von der Mundöffnung bis zum hinteren Ende des Schlundkopfes gemessen, etwa $\frac{1}{4}$ der Körperlänge. Die Mundstacheln zeigen keine besonderen Eigentümlichkeiten. Die Schlundkopfleisten (Fig. 5) lassen zwei Hauptabschnitte erkennen, wie bei *Macrobotus dispar* (Murray), und sind auch ähnlich gebaut wie bei dieser Art, nur wesentlich kleiner. — Haupt- und Nebenkralen der Füße sind am Grunde verwachsen, und die Hauptkralle trägt eine auffallend kräftige »Rückenborste« (Fig. 6). — Die meist einzeln und frei abgelegten Eier (nur einige Male fand ich mehrere in der abgestreiften Körperhaut) von 60—70 μ Durchmesser sind mit kräftigen Kegeln besetzt (Fig. 2). — Die ziemlich durchsichtige Cyste von etwa 0,15 mm Länge (Fig. 3 u. 4) bleibt von der zusammengezogenen und gefalteten Körperhaut umhüllt und weist in ihrem Innern außer den deutlich wahrnehmbaren Augenflecken, ebenso wie bei *M. dispar*, keine Spur der Mundwerkzeuge auf, die ich z. B. bei *Macrobotus lacustris* (Dujardin) im Cystenstadium stets vorgefunden habe.

3. Biocentrische Methode und Teleologie.

Von Prof. Dr. Friedr. Dahl, Steglitz-Berlin.

eingeg. 20. Januar 1912.

Meine Ausführungen auf S. 393—395 des 38. Bandes d. Zeitschr. werden auf S. 22—24 des 39. Bandes besprochen. Ich ersehe aus der Besprechung, daß der Verfasser weder meine, allerdings recht gehaltenen, Ausführungen noch das Grundprinzip der Selectionstheorie verstanden hat. Ich möchte deshalb noch einmal auf den Gegenstand zurückkommen.

Ich beginne mit einem Irrtum des Verfassers, der sich äußerst leicht beweisen läßt: Das von mir in meinem Aufsatz verwendete Wort »ausgestattet« übersetzt er mit »adapté«. — Ich behaupte: Das Wort »adapté« bedeutet etwas ganz anderes als das Wort »ausgestattet«. Eine Braut kann ganz vorzüglich ausgestattet sein, ohne daß ihre Ausstattung den Verhältnissen ihres Bräutigams auch nur im geringsten angepaßt (adapté) wäre. Es ist das kein Spiel mit Worten, wie mir es der Verfasser vorwirft. Er kann sich leicht überzeugen, daß in keinem deutsch-französischen Wörterbuch unter dem Wort »ausstatten« das Wort »adapter« zu finden ist und hat damit den sicheren Beweis, daß beide Ausdrücke etwas ganz verschiedenes bedeuten, in Händen. Die fehlerhafte Übersetzung ist für unsre Frage sehr wichtig; denn in den beiden vom Verfasser nicht unterschiedenen Ausdrücken ist der Gegensatz zwischen der Selectionstheorie und der u. a. von Wasmann vertretenen Form der Descendenztheorie begründet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Reukauf Edm.

Artikel/Article: [Ein neuer Wasserbär, *Macrobotusferdinandi* \(Reukauf\).
352-353](#)